

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

Der Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht in den Klassen 3/4 **ist nur in klar benannten Ausnahmefällen möglich**: „Eine Genehmigung kann erfolgen, wenn eine Schule aus pädagogischen Gründen Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 4 einrichtet oder wenn eine Schule aufgrund geringer Teilnehmendenzahlen am Religionsunterricht in Evangelischer Religionslehre oder Katholischer Religionslehre eine Lerngruppe mit Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 1 bis 4 einrichten müsste“ (Verbindlicher Rahmen für den konfessionell-kooperativ erteilten Religionsunterricht, Ziff. 1.2., Anm. 1).

Mit dem Antrag auf Erteilung von konfessionell-kooperativem Unterricht wie mit dem Antrag auf Fortsetzung ist verbindlich ein von der Fachschaft aus den im Folgenden angeführten Beispielcurricula A oder B gewähltes oder ein selbst erarbeitetes Curriculum abzugeben, das die Fachpläne für Evangelische und Katholische Religionslehre jeweils vollständig abbildet.

Die beiden Beispielcurricula stellen zwei gleichwertige Alternativen dar. Sie bilden jeweils den vollständigen Bildungsplan beider Konfessionen ab. Die Fachschaft entscheidet sich für eines der beiden Curricula, sofern sie nicht ein eigenes Curriculum erstellt und zur Genehmigung einreicht.

Ganz gleich, für welches Beispielcurriculum sich die Fachschaft entscheidet, gelten immer alle vier Spalten.

Die violetten Spalten bilden den Ausgangspunkt für die Evangelische Lehrkraft. Die gelben Spalten bilden den Ausgangspunkt für die katholische Lehrkraft. In der mittleren Spalte entsteht ein gemeinsamer Unterrichtsplan, der beide Konfessionen abbildet. Die in den Teilkompetenzen enthaltenen konfessionellen Besonderheiten werden im Unterricht der jeweils anderen Konfession berücksichtigt. Die Unterrichtsplanung erfolgt im Team.

Aufbau der Curricula

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Beispielcurriculum B:

Unterrichtseinheiten				
Prozessbezogene Kompetenzen katholisch	Inhaltsbezogene Kompetenzen Katholische Religionslehre	Gemeinsamer Unterrichtsplan	Inhaltsbezogene Kompetenzen Evangelische Religionslehre	Prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<i>Evangelischer Blickwinkel</i>		Zentrale Inhalte	<i>Katholischer Blickwinkel</i>	

Erläuterung:

Unter einer thematischen Überschrift (**Unterrichtseinheit = UE**) finden sich hier im **Beispielcurriculum A** von links nach rechts zuerst die prozessbezogenen und die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplans **Evangelische Religionslehre**, sodann die freie Spalte für die gemeinsame Unterrichtsplanung, und in den rechten beiden Spalten analoge inhaltsbezogene und prozessbezogene Teilkompetenzen des Bildungsplans **Katholische Religionslehre**. Gemäß dem Prinzip „Gemeinsamkeiten stärken – Unterschieden gerecht werden“, das den konfessionell-kooperativen Unterricht auszeichnet, werden für jede Konfession am Ende der Spalten Hinweise auf den **Blickwinkel** der jeweils anderen Konfession gegeben. Zentrale Inhalte stehen in der Mitte.

Klasse 3

UE 1 Unsere Kirchengemeinden vor Ort (8 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.5 fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.6.1 aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)</p> <p>3.2.6.2 ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben</p> <p>3.2.6.3 am Beispiel des Sakraments der Eucharistie sowie des Sakraments der Buße und Versöhnung darstellen, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p> <p>3.2.6.5 Angebote der Kirchengemeinden vor Ort und eigene Mitwirkungsmöglichkeiten beschreiben (zum Beispiel Gottesdienst, Kinderbibeltage, Kinderchor, Ministrantinnen und Ministranten, Sternsinger)</p> <p>3.2.6.6 religiös-spirituelle Angebote in der Schule reflektiert gestalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> <p>3.2.6 (6) gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)</p> <p>3.2.6 (1) die Bedeutung von Symbolen (zum Beispiel Kreuz, Wasser, Brot, Weinstock, Taube, Fisch) und Handlungen (Taufe, Abendmahl, Segen) beschreiben</p> <p>3.2.6 (2) Kirchengemeinde(n) vor Ort erkunden und an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben darstellen</p> <p>3.2.6.(5) Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.4.3 anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen</p> <p>2.5.1 sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p> <p>2.5.2 an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten</p>
<p><i>Taufe und Abendmahl als für die Kirche grundlegende Handlungen, die Gemeinschaft herstellen. Im ökumenischen Gespräch Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen (z. B. Wie werden Abendmahl und Taufe gefeiert?)</i></p>		<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konfessionen am Ort</p>	<p><i>Vor dem Hintergrund der Vorbereitung auf den Empfang der Erstkommunion in Klasse 3 stehen die Sakramente Eucharistie sowie Buße und Versöhnung im Zentrum. Grundlegend dafür ist das Verständnis der Sakramente als wirksame Zeichen der Zuwendung Gottes.</i></p>	

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

UE 2 Jesus wendet sich heilend den Menschen zu (6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3.2 bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.5.3 ausgehend von Begegnungs- und Heilungsgeschichten darstellen, wie Jesus Menschen Lebensmut schenkt (Mk 2,1–12; Mk 10,46–52; Mk 2,13–17)</p> <p>3.2.5.5 zeigen, warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.5 (3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20,24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52)</p> <p>3.2.5 (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.3 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p>
<p><i>Die in der Bibel erzählten Begegnungen Jesus mit Menschen verändern (erneuern, heilen, befreien ...) das Leben dieser Menschen auf vielfältige Weise - und verändern Lebenswege.</i></p>		<p>Begegnungs- und Heilungsgeschichten</p>	<p><i>Die Begegnung mit Jesus kann Menschen Lebensmut und Orientierung geben und sie zur Nachfolge bewegen, wie dies zum Beispiel im Klosterleben sichtbar wird.</i></p>	

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

UE 3 Warum wir Feste feiern: Weihnachtsfestkreis (6 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3.5 aus biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten</p> <p>3.2.4.6 zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.5.5 zeigen, warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)</p> <p>3.2.6.4 Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> <p>3.2.4 (4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> <p>3.2.5 (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p> <p>3.2.6 (4) Die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren;</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>
<p><i>Die Bedeutung biblischer Texte für das eigene Leben und das Kirchenjahr</i></p>		<p>Advent und Weihnachten – biblische Bezüge, lebendiges Brauchtum und gemeinsame Feiern</p>	<p><i>Bedeutung von Legenden am Beispiel ausgewählter Heiliger der Adventszeit. Entwicklung christlicher Brauchtümer auf dem Hintergrund der biblischen Weihnachtsgeschichten</i></p>	

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

UE 4 Gott ist immer da: Schuld – Vergebung – Dank (10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.4 an Beispielen aufzeigen, was es bedeutet, wenn Menschen zu gegenseitiger Vergebung aufgerufen sind (zum Beispiel Vergebungsbitte im Vaterunser)</p> <p>3.2.3.4 eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)</p> <p>3.2.5.2 anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16)</p> <p>3.2.4.6 zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.6.3 am Beispiel des Sakraments der Eucharistie sowie des Sakraments der Buße und Versöhnung darstellen, dass Sakramente Zeichen der Zuwendung Gottes sind</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.1 (4) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</p> <p>3.2.1 (2) biblische (zum Beispiel Jakob und Esau, 1. Mose 25-35 in Auszügen; Maria und Martha, Lk 10,38-41; Sturmstillung, Mk 4,35-41; Röm 12,15; Röm 8,38-39) und andere Texte zu menschlichen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <p>3.2.5 (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>3.2.5 (4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24 in Auszügen; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.4 (4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.5.2 an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten</p>
<p><i>Die in Jesu Botschaft dargestellten Beispiele für die Liebe Gottes zeigen auf, wie Vergebung möglich wird. Vorgeschlagene Bibeltexte bitte beachten!</i></p>		<p>Gottes bleibende Zuwendung</p>	<p><i>Einsicht in eigenes Versagen, Reue, Umkehr, Vergebung und Dank eröffnen einen Zugang zum Verständnis des Sakraments der Buße und Versöhnung sowie der Eucharistiefeier als Danksagung für Gottes bleibende Zuwendung.</i></p>	

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

UE 5 Warum wir Feste feiern: Passion und Auferstehung (4 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.2 miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.5.1 an Beispielen belegen, dass Jesus Jude war (zum Beispiel Sabbat, Pessach, Synagoge)</p> <p>3.2.5.6 an einem Beispiel beschreiben, wie die Botschaft von Tod und Auferweckung Jesu (Mk 14–16 in Auszügen; Lk 24,13–35) Menschen bis heute Hoffnung und Ermutigung schenken kann</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.5 (1) Zeit und Umwelt Jesu beschreiben (zum Beispiel Sabbat, Synagoge, Pessach, Tempel, Lebensverhältnisse)</p> <p>3.2.5 (4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24 in Auszügen; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2.3.1 aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p>
<p><i>An der Taufe und der Auferweckung wird die besondere Beziehung Jesu zu Gott deutlich. Zeitgeschichtliche Hintergründe der Passion Jesu.</i></p>		<p>Botschaft von Tod und Auferstehung Jesu</p>	<p><i>Eigenes Erleben von Leid und Trauer, Trost und Hoffnung als Ausgangspunkt, um sich den biblischen Erzählungen von Leiden, Sterben und Tod Jesu anzunähern. Auferstehung Jesu als Grundstein christlicher Hoffnung über den Tod hinaus</i></p>	

UE 6 Die Bibel – ein Buch mit vielen Büchern (10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3.1 aufzeigen, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist</p> <p>3.2.3.2 bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3.3 an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.3.4 eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)</p> <p>3.2.3.6 eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3 (2) die Entstehung der Bibel in Grundzügen beschreiben (erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben)</p> <p>3.2.3 (3) Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen</p> <p>3.2.3 (5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.5.1 sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p>
<p><i>Die biblische Überlieferung als Spiegel menschlicher Erfahrungen und Fragen und als Antwortmöglichkeit für heutige Fragen entdecken.</i></p>		<p>Bibel als Bibliothek</p>	<p><i>Die vertiefende Auseinandersetzung mit den biblischen Büchern eröffnet einen Zugang zur Bibel als einer geschichtlich gewachsenen Sammlung, in der Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in unterschiedlicher Weise zum Ausdruck brachten und die bis heute Menschen Orientierungshilfe bietet.</i></p>	

UE 7 Gottesvorstellungen (10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3.3 an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.4.1 eigene Gottesvorstellungen zu anderen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen</p> <p>3.2.4.2 biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.)</p> <p>3.2.4.4 an einer biblischen Erzählung zeigen, wie Menschen Gott als stärkend oder auch fern erfahren können (zum Beispiel: Josef, David)</p> <p>3.2.4.5 vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (3) Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen</p> <p>3.2.4 (1) biblische Metaphern von Gott (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, eine Burg, ein Fels, Licht, Feuer, Liebe) mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p> <p>3.2.4 (2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie zum Beispiel Jona, Jona 1-4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.4 (3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren;</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.2 aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren;</p>
<p><i>Die Vielfalt des Wirkens Gottes in der Bibel und die Vielfalt der menschlichen Erfahrungen, an denen die Gottesfrage aufbricht, aufzeigen</i></p>		<p>Von Gott sprechen</p>	<p><i>Theologisieren: Eigene Gottesvorstellungen mit einzelnen biblischen (Sprach-) Bildern in Beziehung setzen, um zu verdeutlichen, dass Gott mehr oder anders ist als das, was Menschen in Sprache und Bildern ausdrücken können.</i></p>	

Klasse 4

UE 1 Miteinander leben lernen (12 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unter- richt	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.3.4 im Kontext des eigenen Lebensumfelds zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.1 ausgehend von ihren Fähigkeiten und Grenzen Fragen an das Leben formulieren</p> <p>3.2.1.2 miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.1.3 ausgehend von biblischen Geschichten zeigen, dass Gott Menschen, die schuldig geworden sind, Versöhnung anbietet (Verlorener Sohn und zum Beispiel Noah, die Brüder Josefs, Jakob und Esau)</p> <p>3.2.1.4 an Beispielen aufzeigen, was es bedeutet, wenn Menschen zu gegenseitiger Vergebung aufgerufen sind (zum Beispiel Vergebungsbitte im Vaterunser)</p> <p>3.2.1.6 an Beispielen aufzeigen, wie sich Menschen lokal oder global für eine nachhaltige Entwicklung und eine friedliche und gerechte Welt einsetzen</p> <p>3.2.2.5 sich damit auseinandersetzen, wie Kinder verantwortungsvoll mit anderen und der Umwelt umgehen</p> <p>3.2.3.4 eigene Erfahrungen zu menschlichen Grunderfahrungen, wie sie in der Bibel überliefert sind, in Beziehung setzen (zum Beispiel Befreiung, Vergebung, Neid)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.1 (3) eine veränderte Lebensdeutung durch die Erfahrung von Gottes Zuwendung darstellen und beschreiben (Martin Luther sowie zum Beispiel Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-24; Menschen heute)</p> <p>3.2.5 (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>3.2.2 (6) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können</p> <p>3.2.2 (4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.5 (5) an biblischen Zeugnissen aufzeigen, dass der Mensch als Ebenbild Gottes eine besondere Stellung in der Schöpfung hat und Verantwortung für sie übernimmt (1. Mose 1,27; 1. Mose 2,15)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.3.2 aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> <p>2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

<p>verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>				
<p><i>Biblische Texte leiten zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Nächsten und der Mitwelt an. Luthers Entdeckung, dass die liebende Zuwendung Gottes und seine Forderung nach rechtem Handeln zusammengehören</i></p>	<p>Gemeinschaft verantwortungsbewusst gestalten</p>	<p><i>Damit Gemeinschaft gelingen kann, bedarf es nicht nur der Vereinbarung von Regeln und der Bereitschaft, diese einzuhalten, sondern auch der Bereitschaft, in Konfliktsituationen aufeinander zuzugehen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Nur über den Weg des Verzeihens wird Versöhnung möglich. Gerade deshalb fordert Jesus in seiner Reich-Gottes-Botschaft die Übereinstimmung von innerer Haltung und Handeln.</i></p>		

UE 2 Warum wir Feste feiern: Allerheiligen und Allerseelen (4 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.3.3 sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.2 religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten</p> <p>2.5.5 fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.2 miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.4.6 zeigen, wie Christinnen und Christen ihren Glauben in Gebeten, Liedern, Tanz, Stille und Gottesdiensten sowie in verantwortlichem Handeln gestalten</p> <p>3.2.5.5 zeigen, warum Menschen sich an Jesus orientieren und ihm nachfolgen (zum Beispiel den Kindern bekannte Heiligenlegenden, „local heroes“)</p> <p>3.2.6.1 aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)</p> <p>3.2.6.4 Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.4 (4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> <p>3.2.5 (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p> <p>3.2.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> <p>3.2.6 (4) Die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten;</p> <p>2.2.2 erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten</p> <p>2.3.3 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p> <p>2.5.1 sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen</p>

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

präsentieren					
<i>Reformationstag als Gedenktag an den Beginn der evangelischen Kirche und die Auseinandersetzung Luthers mit dem Glauben an die Wirksamkeit der Heiligen</i>		Vorbilder in der Geschichte der Kirche(n)	<i>Die besondere Bedeutung der katholischen Feste Allerheiligen und Allerseelen zeigt sich sowohl in der Heiligenverehrung als auch in der Form des Totengedenkens. Beide Feste verweisen auf die überzeitliche Einbindung des menschlichen Lebens in die Ewigkeit Gottes.</i>		

UE 3 Gott spricht: „Ich bin da“ – zweifeln und vertrauen (8 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.2 miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.1.5 ausgehend von der Goldenen Regel und dem Gebot der Nächstenliebe zeigen, wie das Miteinander gelingen kann (Mt 7,12; Mt 22,34–40)</p> <p>3.2.4.2 biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.)</p> <p>3.2.4.3 an einer biblischen Erzählung zeigen, wie Gott mit seinem Volk in Beziehung getreten ist (Mose und Mirjam)</p> <p>3.2.4.5 vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen nach und an Gott stellen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.6 (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p> <p>3.2.2 (4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.4 (2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie zum Beispiel Jona, Jona 1-4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <p>3.2.4 (3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.3 erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> <p>2.3.1 aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p>
		Die Erfahrung Gottes in widersprüchlichen Lebenssituationen	<i>Die bleibende Zusage Gottes an den Menschen wird im Gottesnamen Jahwe sichtbar und kann im Nachdenken über Not und Leid auch im Bezug auf das eigene Gottesbild problematisiert und reflektiert werden.</i>	

UE 4 Wir leben in einer Welt (12 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ri-tual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der bib-lisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.6 an Beispielen zeigen, wie Kinder mit ihren Fähigkeiten zu einem gelingenden Miteinander beitragen können</p> <p>3.2.2.1 die Welt in ihrer Vielfalt und ihren Gefährdungen beschreiben</p> <p>3.2.2.2 an unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt beschreiben, was gerecht ist und was ungerecht ist</p> <p>3.2.2.3 ausgehend von Gen 1,26–31 die besondere Verantwortung des Menschen in der Schöpfung beschreiben</p> <p>3.2.2.4 darstellen, wie die Bibel Menschen zu verantwortungsvollem Handeln auffordert (zum Beispiel Ex 20,15; Ex 20,16; Lk 10,25–37)</p> <p>3.2.2.5 sich damit auseinandersetzen, wie Kinder verantwortungsbewusst mit anderen und der Umwelt umgehen</p> <p>3.2.2.6 an Beispielen aufzeigen, wie sich Menschen lokal oder global für eine nachhaltige Entwicklung und eine friedliche und gerechte Welt einsetzen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (4) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</p> <p>3.2.2 (1) unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen</p> <p>3.2.2 (2) die Schöpfung in ihrer Vielfalt beschreiben und Gefährdungen aufzeigen</p> <p>3.2.3 (3) die Deutung der Welt als Schöpfung (1. Mose 1-2,4a; Ps 8) in Auseinandersetzung mit anderen oder nicht-religiösen Vorstellungen beschreiben</p> <p>3.2.2 (4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <p>3.2.2 (6) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.5.3 aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> <p>2.5.4 ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten</p>
<p><i>Biblischer Schöpfungsglaube in Auseinandersetzung mit nicht-religiösen Deutungen der Welt</i></p>		<p>Die Erde: ein Geschenk an und eine Aufgabe für uns</p>	<p><i>Vom Schöpfungslied ausgehend wird die Verantwortung der Menschen füreinander und für die Mitgeschöpfe ebenso aufgezeigt wie die Missachtung und Gefährdung der Schöpfung. Es geht darum, die Möglichkeiten eigenen Engagements zur Bewahrung der Schöpfung, für Gerechtigkeit und Frieden zu erarbeiten.</i></p>	

UE 5 Warum wir Feste feiern: Pfingsten – Von Gottes Geist gestärkt (4 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und anderer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.3.3 sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hinein-versetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.4.3 erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.2 religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3.2 bereits bekannte biblische Geschichten wiedergeben und dem Alten und Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3.3 an je einem Beispiel aus dem Alten und Neuen Testament zeigen, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachlichen Bildern ausdrücken</p> <p>3.2.6.1 aufzeigen, was die katholische und evangelische Kirche verbindet und unterscheidet (zum Beispiel Vaterunser, Kirchenraum, Feste und Feiern, Sakramente)</p> <p>3.2.6.2 ein Beispiel für gelebte Ökumene beschreiben</p> <p>3.2.6.4 Feste und Zeiten des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingsten, ausgewählte Heiligenfeste) auf biblische Erzählungen, Legenden, Bilder oder Symbole beziehen</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>3.2.3 (4) die Sprache der biblischen Bildworte und Gleichnisse wahrnehmen und deuten</p> <p>3.2.6. (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> <p>3.2.6 (6) gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)</p> <p>3.2.6 (4) Die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.2 eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen</p> <p>2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten</p> <p>2.4.1 eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen</p> <p>2.5.2 an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten</p>

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

<p>2.5.3 über menschliche Grundfragen an-gemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p> <p>2.5.5 fachliche Kenntnisse medial und adressatenbezogen aufbereitet präsentieren</p>				
<p><i>Pfingsten als Ereignis des Ausgießung des Heiligen Geistes an die Gemeinde</i></p>		<p>Pfingsten</p>	<p><i>Das Pfingstgeschehen ist der gemeinsame Anfangspunkt der Kirche. Aus Sicht der Gemeinschaft derer, die an Christus glauben, werden einige zentrale Wegmarken und Persönlichkeiten in der Entwicklung der Kirche bis heute thematisiert.</i></p>	

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

UE 6 Jesus lehrt (4 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 Grundformen religiöser Sprache ganzheitlich erschließen (zum Beispiel Metapher, Symbol, Wundererzählung, Gleichnis, Legende, Gebet, Stille, Ritual, Musik, Bild)</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.2.3 zentrale Zeugnisse der biblisch-christlichen Überlieferung in eigenen Worten wiedergeben und sich diese erschließen</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern</p> <p>2.5.1 Erkenntnisse aus Gelerntem kreativ ausdrücken</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen angemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3.1 aufzeigen, dass die Bibel eine Sammlung von Büchern ist</p> <p>3.2.3.5 aus den biblischen Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten</p> <p>3.2.3.6 eine für sie wichtige Aussage eines biblischen Textes kreativ gestalten</p> <p>3.2.4.2 biblische Bilder für Gott beschreiben (zum Beispiel Ps 62,8; Ps 84,12; Jes 49,14–16a; Lk 15,8f.)</p> <p>3.2.5.2 anhand biblischer Überlieferungen aufzeigen, dass Jesus Gott als seinen Vater anspricht (Mt 6,7–13) und Gott Jesus seinen Sohn nennt (Mt 3,13–16)</p> <p>3.2.5.3 ausgehend von Begegnungs- und Heilungsgeschichten darstellen, wie Jesus Menschen Lebensmut schenkt (Mk 2,1–12; Mk 10,46–52; Mk 2,13–17)</p> <p>3.2.5.4 beschreiben, wie Jesus in Gleichnissen vom Reich Gottes Menschen Hoffnung schenkt (zum Beispiel Lk 10,25–37; Mk 4,30–32; Lk 14,15–24; Mt 13,44)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.3 (3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20,24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52)</p> <p>3.2.5 (5) Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbilder gestalten (zum das Gleichnis vom großen Gastmahl, Lk 14,15-24; Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30-32)</p> <p>3.2.5 (2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <p>3.2.5 (6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutsame Persönlichkeiten)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.3 Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren</p> <p>2.2.4 Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen</p> <p>2.3.2 aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren</p> <p>2.3.3 einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen</p>
<p><i>Die Begegnung mit Jesus und seiner Botschaft verändert und befreit Menschen</i></p>		<p>Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p>	<p><i>So wie Jesus vom Vater gesandt ist (Vater-Sohn-Beziehung), sendet er die Menschen, schenkt ihnen Zuversicht und fordert sie zur Nachfolge im Sinne ethischen Handelns auf (Reich-Gottes-Botschaft).</i></p>	

UE 7 Drei Religionen – eine gemeinsame Wurzel (10 Stunden)				
prozessbezogene Kompetenzen katholisch	inhaltsbezogene Kompetenzen katholisch	Umsetzung im Unterricht	inhaltsbezogene Kompetenzen evangelisch	prozessbezogene Kompetenzen evangelisch
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.1.1 Spuren des Christentums und an-derer Religionen in der persönlichen Lebenswelt entdecken</p> <p>2.1.2 grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben</p> <p>2.1.3 eigene Fragen stellen und in der Lerngruppe nach Antworten suchen</p> <p>2.2.2 ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen verstehen</p> <p>2.3.1 in Situationen aus ihrem Lebensumfeld, die religiös oder ethisch herausfordern, Antworten und Handlungsmöglichkeiten prüfen</p> <p>2.3.2 unterschiedliche Antworten und Handlungsmöglichkeiten mit der biblisch-christlichen Überlieferung in Beziehung setzen</p> <p>2.3.3 sich mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen</p> <p>2.3.4 im Kontext des eigenen Lebensumfelds zu religiösen und ethischen Fragen einen Standpunkt einnehmen und argumentativ vertreten</p> <p>2.4.4 anderen im interkonfessionellen und interreligiösen Kontext respektvoll begegnen</p> <p>2.5.2 religiöse Ausdrucksformen reflektiert gestalten</p> <p>2.5.3 über menschliche Grundfragen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1.2 miteinander über Grundfragen sprechen, die zum menschlichen Leben gehören</p> <p>3.2.7.1 religiöse Lebens- und Ausdrucksformen im Judentum und im Islam beschreiben</p> <p>3.2.7.2 Gotteshäuser und Gebetsräume im Judentum und im Islam beschreiben</p> <p>3.2.7.3 Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Aufnahme in die Glaubensgemeinschaft, Vorstellungen von Gott)</p> <p>3.2.7.4 Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam darstellen (zum Beispiel gemeinsamer Ursprung, Glaube an einen Gott, Gebet)</p> <p>3.2.7.5 im Schulleben ein respektvolles Miteinander reflektiert gestalten (zum Beispiel gemeinsame Gestaltung einer religiösen Feier, Schulfeste)</p> <p>3.2.7.6 zeigen, wie Kinder sich in Begegnungssituationen mit Angehörigen anderer Religionen respektvoll verhalten können (zum Beispiel bei einem gemeinsamen Besuch eines Gotteshauses, bei einer Expertenbefragung)</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>3.2.1 (1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <p>3.2.7 (1) Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste)</p> <p>3.2.7 (2) ausgewählte Aspekte einer Religion vergleichen (zum Beispiel Gegenstände, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/Versammlungsräume, Glaube an einen Gott)</p> <p>3.2.7 (3) Begegnungssituationen (zum Beispiel gemeinsamer Besuch eines Gotteshauses/Versammlungsraumes, Expertenbegegnung) mitplanen und mitgestalten</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>2.2.1 Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten</p> <p>2.2.2 erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten</p> <p>2.3.1 aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln</p> <p>2.4.2 sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen</p> <p>2.4.3 anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen</p>

Konfessionelle Kooperation – Beispielcurriculum B für die Grundschule – Klassen 3/4 - Stand 2017-12-21

<p>an-gemessen sprechen</p> <p>2.5.4 Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln</p>				
<p><i>Ausdrucksformen gelebter Religion im Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben</i></p>	<p>Religion(en) im Lebensumfeld wahrnehmen</p>		<p><i>Auf der Basis soliden Grundwissens über die abrahamitischen Religionen wird interreligiöse Begegnung möglich. Die aktive Gestaltung eines gemeinsamen Schulfestes unter Beteiligung der Angehörigen anderer Religionen wird angestrebt.</i></p>	